

# Malusion

Der Begriff Malusion setzt sich aus Malen und Diskussion zusammen. Das System ist einfach. Ein großes Blatt Papier, viele Stifte und ein Thema liegen auf dem Tisch und eine Gruppe versammelt sich darum um über das Thema zu diskutieren. Dabei wird alles - Assoziationen, Inhalte, Ergebnisse oder Wortfetzen – bildlich festgehalten. Es ist völlig egal, ob von Kinderhand, KunststudentInnen oder auch allen gemeinsam gezeichnet wird. Wichtig ist am Ende der Mix aus Eindrücken, Farben und Charakteren. Diesen Mix als Ganzes zu schaffen, ist auch die einzige Schwierigkeit, da es mindestens eine Person voraussetzt, welche permanent die einzelnen Elemente miteinander verbindet und unsichere Teilnehmende darauf aufmerksam macht, dass jedes Element sinnvoll und notwendig ist.

Die Malusion wurde von Raffael Jesche ([www.raffaeljesche.de](http://www.raffaeljesche.de)) und der Jugendinitiative jeureka im Projekt „Wunderland“ Ende 2009 in Leipzig entwickelt. Beispiele sind auf [www.raffael.one/archiv/mein-wunderland-eu/#malusion](http://www.raffael.one/archiv/mein-wunderland-eu/#malusion) zu betrachten.

## Ziele (Wofür?)

Gruppenerlebnisse, kreative Arbeit, Werk/Ergebnis schaffen, Einstieg in ein Thema, Kennenlernen, Nähe schaffen

## Gruppe (Für wen?)

keine Altersbegrenzung

für Gruppen ab 4 Personen

für Gruppen ab ca. 15 Personen → weitereR TeamerIn sinnvoll

als offene Veranstaltung mit wechselnden Teilnehmenden

## Material

großformatiges Papier (A1, weiß), idealerweise Karton (stabil, farbundurchlässig)

viele Stifte (Eddings, Filzstifte, leuchtende Stifte (Textmarker), Buntstifte etc.)

Tisch, Stühle (alternativ sauberer Fußboden)

Effektmaterial, wie Scheren, Cutter, Collagenmaterial, Acrylfarben, Aufkleber etc. UV-Stift,

Highlighter (Tipp-Ex) sind möglich

## Anmerkungen:

Wasserfarben, Acryl etc. matschen, Stifte nicht

Eddings (starke Konturen, mehr Leuchtkraft als Filzstifte)

Textmarker haben starke Leuchtkraft

## Dauer

2 Stunden bis mehrere Wochen

## Vorbereitung

Tische und Stühle hinstellen, Papier und Stifte bereitstellen

eventuell Karton an mehreren Stellen einfärben (mit Sprühdose, Acryl etc.) um schneller zu einer Farb- und Motivfülle zu kommen

## Ablauf

kurze Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden

kurze Erklärung der Malusion, idealerweise mit einem bereits fertiggestellten Werk um die Vorstellungskraft, wie es aussehen kann, anzukurbeln

## *Themenfindung*

Zum Beginn wird mit allen Teilnehmenden ein Thema festgesetzt. Dieses kann ein beliebiges Thema sein, für welches sich die meisten interessieren oder welches zum Anlass passt. Konzipiert ist die Malusion für die kreative Auseinandersetzung mit (alltags-) politischen Themen, wie z. B. Europa, Migration, Bildung oder Arbeit. Das Thema kann vorgegeben sein oder gemeinsam entwickelt werden.

## *Beginn und Durchführung der Malusion*

Ein guter Start ist, alle Teilnehmenden ihre Namen auf das leere Blatt schreiben zu lassen. Damit ist eine erste Hürde überwunden, da alle einen Stift in der Hand haben, das Blatt nicht mehr weiß ist und die KünstlerInnen signiert haben. Um die Diskussion anzuregen, sollte auf einen Spielraum in der Interpretation des Themas hingewiesen werden, sodass sich alle angesprochen fühlen und man nicht an einer bestimmten Begrifflichkeit festhängt (z. B. Europa = Kontinent, Wirtschaftsmacht, kulturelle Unterschiede, Grenze). In der Regel entwickeln sich dabei zwei Gruppen. In einer wird gemalt und in der anderen diskutiert, wobei sich die Gruppen fließend auflösen und wieder neu strukturieren, da neue Ideen und Ansätze immer auch auf Papier gebracht werden können und sollen. → *Darauf ist durch die TeamerInnen gelegentlich hinzuweisen.*

Nachdem das Blatt anfangs noch weiß und leer ist und sich jeder frei austoben kann, wird mit zunehmender Fülle an Bildinhalten eine Absprache der Teilnehmenden untereinander notwendig, da viele verschiedene Ideen und Ansätze später ein Ganzes ergeben sollen. Das Aufbrechen der Flächen, die jeder für sich selbst beansprucht, wird durch spontanes Drehen des Blatts erleichtert. Dadurch sind alle gezwungen, sich mit einer völlig neuen Fläche auseinander zu setzen und bestehende Inhalte zu erweitern. → *Dafür ist ein wenig vermittelndes Feingefühl nötig.*

Gegen Ende ist darauf hinzuleiten, ein ausgeglichenes gestalterisches Konzept für das bunte Gesamtwerk zu entwickeln. Dabei kann auf mögliche Farbgebungen, Linienkonzepte, farbliche Flächenverteilungen usw. hingewiesen werden.

Am Ende des Workshops ist ein Werk entstanden, welches Eindrücke und Ideen von allen Teilnehmenden beinhaltet und eine unglaubliche Tiefe und Detaillierungsgrad aufweist.

Je nachdem, ob der Workshop wiederholt wird oder als Einzelveranstaltung geplant ist, können angefangene Werke zu späterer Zeit (auch mit anderen Teilnehmenden) weitergeführt werden oder neue Werke entstehen, welche eine zukünftige Ausstellung bilden.

## **Auswertung**

kurze Feedbackrunde (sollte lockere Atmosphäre beibehalten) (Was war schön?, was war nicht so gut? Wer dachte vorher, dass er/sie nicht malen kann und dennoch so ein schönes Gemeinschaftswerk entsteht? Etc.)